

General-Anzeiger

Saale-Don Saaleblatt.

Abonnements 50 Wfr. pro Monat frei in's Haus, ...

Haupt-Expedition: Große Mühlstraße Nr. 16 (Eingang Radfahrerhof).

Abgaben nehmen fremde Anzeigen ...

Saale-Don Saaleblatt.

Alle die Redaction betreffende ...

Abonnements 50 Wfr. pro Monat ...

Abgaben nehmen fremde Anzeigen ...

für Halle und den Saalkreis.

Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Kalender“ und „Der Garterfreund“.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Zur Frauenbewegung.

Dalle, 10. October.

Der vielfache Verband der Vereine „Frauenwohl“ hat sich in eingehender Weise mit den Vorschlägen nach der einen oder anderen Richtung hin und den Fragen beschäftigt, die den Gegenstand der heutigen Frauenbewegung bilden. Wenn auch, so schreibt unser Berliner Mitarbeiter, bei solchen Erörterungen etwas wesentlich Neues kaum beigetragen wird, so verdienen doch einige Punkte hervorgehoben zu werden. Als besonders wichtig wurde die Organisation bezeichnet, und damit ist der Frage berührt, die gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses bei allen modernen „Bewegungen“ steht. Sie bietet hier besondere Schwierigkeiten, über die man kaum anders als auf dem Wege der Gefeggebung und hinwegkommen können. Alle Vereinigungen, die sich die Lösung eines Standes oder Berufes im Allgemeinen, ohne Beschränkung etwa auf einen speziellen Berufszweig oder ein sonstiges gerade vorwiegend spezialisiertes Interesse, zum Ziel gesetzt haben, werden nach der landläufigen Auflegung unserer Verwaltungen und Gerichtsverfahren als politische Vereine angesehen. Die Teilnahme an den politischen Vereinen aber ist in den meisten heutigen Bundesstaaten — ein eigentliches deutsches Vereinsrecht besitzen wir ja leider noch immer nicht — den Frauen untersagt, und daher eine Vereinsorganisation derselben sehr erschwert, wo nicht unmöglich gemacht. Es begreift sich leicht, daß gerade gegen solche Beschränkungen in der Gefeggebung, welche die politische Gleichstellung der Geschlechter grundsätzlich verneinen, die Frauen sehr empfindlich sind, und man sich zeigen muß, daß es sich dabei nicht nur um einen Streit um Prinzipien, sondern um eine Angelegenheit von großer praktischer Bedeutung handelt.

Ein neuer entscheidender Punkt ist die Zulassung der Frauen zu gewissen Beamten- oder doch beamtenähnlichen Stellungen im Dienste der Gemeinde- und Kommunalverbände. Man gewöhnt sich allmählich daran, daß weibliche Geschlechter in Stellungen zu setzen, die ihm bis vor nicht langer Zeit noch verschlossen waren, und die praktische Erfahrung lehrt, daß die Weibchen, die man vielfach herangezogen hat, sich als unbestritten erweisen. Das gilt insbesondere auch von Stellungen, die einen amtlichen Charakter haben. Nicht nur in den meisten Privatbureaus und kaufmännischen Contoren begehen wir heute weibliche Angestellten, die ihre Obliegenheiten mit nicht geringerer Eifer und Geschick erfüllen, als ihre männlichen Mitbewerber, sondern es hat längst nicht nur Aufstrebendes mehr, am Glanzvollsten einer von einer Witwenkassiererin bekleidet zu werden, und im Fernsprechapparat dominiert die weibliche Geschlechter schon lange. Dasselbe aber auf die unteren Stellen zu befördern, liegt an sich kein Grund vor, wenn ihm auch in den meisten staatlichen Diensten die höhere Karriere am deshalb verschlossen bleiben wird, weil die gleichwohl vorgeschriebene spezialfachliche Vorbildung mangelt. Bei anderen Stellungen aber behält dieses Verbot seinen Sinn, und hier würde die Beschäftigung auch weiblicher Beamten nicht nur angänglich, sondern durchaus zweckmäßig sein. Auf die Nachwendigkeit der Befähigung weiblicher Polizeibeamter, speziell für den Verkehr mit dem weiblichen Publikum, und weiblicher Hilfsbeamten bei den Gewerbeinspektionen zur Beaufsichtigung der Betriebe, in denen weibliche Arbeiter beschäftigt werden, ist bereits mehrfach hingewiesen worden.

worden. Nicht minder zutreffend ist es, daß auch in der Armen-, Kranken- und Altersfürsorge und ähnlichen Verwaltungszweigen weibliche Beamte viel Nutzen stiften können. Hier handelt es sich um ein weites Gebiet, auf dem das weibliche Geschlecht seine Wirksamkeit beibringen könnte, ohne sich dem Vorwurf auszuliefern, den Männern durch Angebot billigerer Arbeitskraft eine schädliche Konkurrenz zu machen, oder sich auf ein Gebiet zu wagen, das ihm bei Natur unerschlossen ist. Die hier gebotene Anregung dürfte bei den Gemeindeführern Berücksichtigung verdienen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 9. October. (Schluß) Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Staatskanzlers Herrn Grafen Dr. v. Lucanus und des Marine-Ministers. Der Monarch ließ, wie dem „B. Z.“ gemeldet wird, am 18. October in Hamburg ein zur Inspektion des am Samoa beifindenden Kreuzes „Galle“ und zum Stapellauf des auf der Werft von Blohm & Böhne erbauten Panzerkreuzers „Königstiger“ die Niederlande empfangende Nachmittags im Postamt Stadthaus den Generalleutnant v. Götze, den niederländischen Generalkonsul George und eine Abordnung des Berliner Niederländischen Vereins.

(Zur Entfremdung des Herrn von Sehlis) schreibt die „Allg. Ztg.“, daß Augustenfeldt heute in feierlicher Zusammenkunft mit der Entfremdung aus dem Dienste. Sehlis hat, weil er nicht mehr zu helfen mag, weil selbst seine besten Freunde erkannten, daß es gefährlich wurde, ihn noch länger zu halten. Aus diesem Vorgange ist zu entnehmen, daß es neben denjenigen Fällen innerhalb der Regierung, die nicht besser zu thun möglich, als die Agrar- und Militär- und Reichsgericht, auch andere noch nicht feststehende Fälle feineswegs gemitt sind, vor dem Scheitern der Agrar- und Militär-Verträge zu stehen.

(Das Landgericht in Elmholz) hat die Klage des Grafen v. Grütz gegen die Prinzessin gegen den Graf-Regenten auf Grund der Erbverpflichtung der seit dem Jahre 1857 auf Grund des Erbvertrages begründeten Rechte vollständig abgewiesen. Der Anspruch des Klägers gründete sich hauptsächlich auf die Erbverpflichtung von 1749 gegen, auf dem Hauptwege von 1769 und auf dem Schiedspruch in der letzten Erbverpflichtung vom Jahre 1807. Im § 18 des erwähnten Erbvertrages ist für die Succession die Abkündigung von einer mindestens dem freierwilligen Stande angehörigem Vorhaben für notwendig erklärt. Der Schiedspruch befand, daß weder von einem der Erbverpflichteten der letzten Grafen zur Prinzessin, nicht freierwilligen Standes sei. Hieraus folgte Graf Graf, daß die Prinzessin in die Rechte aus dem Patrimonialgut nicht mehr succedieren konnte. Das Landgericht hat sich jedoch dieser Auffassung nicht angeschlossen, sondern das Recht der Prinzessin für die in der Erbverpflichtung der Rechte anerkannt.

(Der Reichstag) ist am 10. November wieder zusammengetreten. Der Reichstag hat aus dem ersten Entwurfsentwurf zunächst verweigert, ist sehr umfangreich. Nicht weniger als fünf wichtige Vorlagen sind in der Kommission fertig durchgearbeitet, wobei der Verhandlung im Plenum beginnt, nämlich die Novelle zu den Polizeigesetzen; die neue Gerichtsverfäugung-Novelle; die Novelle zu den Justizgesetzen, worin u. a. der Rechts- und die Bestimmung unvollständiger Auslagen vor Gericht eingeführt wird; die Novelle zum Strafgesetzbuch, allgemeine Verordnungen unter dem Namen „Lex Heinke“; und die Novelle zur Gewerbeordnung, welche die Verpflichtungen der Betriebsleiter und Stellenverleiher regelt, für die Arbeiter- und Beschäftigten u. a. Vorkörper und Arbeitsmittel einführt, im Bauwesen die Arbeiter, die Arbeiterpaule der Bestellen und den Arbeitsschutz, den Bauarbeiten geschäftspflichtiger Betriebsanlagen, das Telegraphenwesen, und die Reichshandelsordnung. Dazu kommen noch eine Reihe insbesondere gewerbepolitischer Vorträge aus dem Hause, die ebenfalls die zweite Sitzung bereits passirt

haben, und schließlich die Vorlage zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, die lediglich in zweiter Lesung im Plenum behandelt werden soll. Es liegen aber bereits noch weitere Vorlagen in späterer Aussicht, zunächst die Novelle zum Weingesez. Dann ist im Hinblick auf die Beschlüsse anzunehmen, daß ein Reichsjustizgesetz vorgelagt wird. Sehr maßgebend ist die Vorlage über die Regelung des privaten Berufsverhältnisses und den Schutz des Urheberrechts. Dazu kommt als eine der Hauptaufgaben der Session die Reform des Invalidenversicherungsgesezes, deren Einbringung im Laufe des Winteres sich offensichtlich abzeichnet.

(Das Ehrenkreuz der Deutschen im Ausland) wird von den Londoner „Times“ notiert. In dem Blatte wird die Frage aufgeworfen, ob der Transvaal gemeinlich Eintritt dort lebender Deutschen in das Burenheer mit dem Völkervertrauen vereinbar sei. Im Allgemeinen ist dies nicht beabsichtigt; von allen Völkervertragsstaaten wird anerkannt, daß kein Staat eine Veranlassung hat, seine Untertanen zu fremden Kriegen zu verpflichten. In dem Bunde der Deutschen im Ausland ist ein Komitee der Offiziere eines neutralen Landes; solche können sich an dem Kampfe nicht beteiligen, wenn sie vorher aus dem heimischen Heere entlassen worden sind. Es ist der spätere General u. a. worden aus dem persönlichen Dienst ausgeschrieben, als er in das Heer des Don Carlos eintrat, und so sind mehrere der letzten freiwilligen Krieger eines Anhangs englischer Offiziere, um ihn im türkischen Heere mitzumachen, aus der englischen Armee ausgeschlossen. Der Berliner Korrespondent der „Times“ fragt, was sein Stand in dieser Beziehung mit Offizieren und Mannschaften der Reserve und der Landwehr ist. Er berichtet, er sei darüber unterrichtet, daß Angehörige dieser militärischen Kategorien, die gegen die deutschen Militärgesetze handeln würden, bei ihrer etwaigen Rückkehr nach Deutschland bestraft werden würden. Das verleiht sich von selbst, aber die Frage ist, wie weit die militärische Beschäftigung, die durch die Dienstleistungen der Reserveoffiziere im Ausland erfolgt, die nebenbei Reserve- oder Landwehroffiziere sind, aber gar auf Personen, welche im Militär-Verhältnis der Reserve- oder Landwehr-Mannschaften stehen.

* Paris, 9. October. „Figaro“ vertritt in einer Betrachtung über den Berliner Versuch der niederländischen Königin eine Linie, die Hoffentlich bald der Plan eines Zollbundes zwischen Deutschland und den Niederlanden, von dem in der letzten Zeit gemunkelt wurde, sich niemals verwirklichen werde. Oberst Jouan hat sein Verhalten die Krone auf, indem er das unerschämte Märchen verbreiten läßt oder ihm doch nicht widerspricht, daß er einer der hohen Richter sei. Die Republik ist nichtig erklärt. Der Zweite dieser beiden läßt sich aufwider er erziehen, wenn man sich erinnert, daß Jouan nahe zum General liegt und die Beförderung jetzt einzig vom Kriegsminister, nicht mehr von der ihr Vorgesetzten abhängt. Wägen des obersten Kriegsgerichts abhängt.

Frankreich.

* London, 9. October. Das Verhalten Transvaals wird immer unregelmäßiger. Seit dem außerordentlichen Vorfall nachherkommen und durch eine hohe Offiziere den nötig unangenehm gestiegen. Inzwischen Niederlagen beibringen, in einer Reihe von Tagen hat sie sich zu zeigen, daß man einen solchen Tag nach dem andern mit Jubel und Ausbruch kriegerischer und mündlicher Wünsche nach Erhaltung des Friedens vertragen, ohne irgend etwas Entschieden zu unternehmen.

Großbritannien.

London, 9. October. Das Verhalten Transvaals wird immer unregelmäßiger. Seit dem außerordentlichen Vorfall nachherkommen und durch eine hohe Offiziere den nötig unangenehm gestiegen. Inzwischen Niederlagen beibringen, in einer Reihe von Tagen hat sie sich zu zeigen, daß man einen solchen Tag nach dem andern mit Jubel und Ausbruch kriegerischer und mündlicher Wünsche nach Erhaltung des Friedens vertragen, ohne irgend etwas Entschieden zu unternehmen.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersezung aus dem Russischen von Dr. Wolf G. G. (Hortensium.) (Machwerk verwerfen.)

Der stellvertretende Staatsanwalt sprach sehr lange. Einmal bemühte er sich, alle die verständigen Dinge zu behalten, die er sich ausgedacht, dann aber ging sein Hauptbedenken darauf hinaus, nicht eine Minute stehen zu bleiben, sondern es so einzurichten, daß seine Rede, ohne zu verflammen, fünf Viertelstunden hinter einander dahinfliehe. Nur ein einziges Mal hielt er inne und schaltete ziemlich lange seinen Speichel; aber dann kam er alsobald wieder zurecht und entschädigte die Zuhörer durch verstärkte Verbalten. Er sprach bald mit garter, einschmeichelnder Stimme, indem er von einem Fuß auf den andern trat und die Geschworenen ansah, — bald in ruhigen, geschäftsmäßigen Ton, wobei er in sein Geld guckte, bald mit lauter, überfließender Stimme, wobei er sich entweder an die Zuhörer oder an die Geschworenen wandte. Nur nach den Angelegenheiten, die alle drei mit den Augen an ihm hingen, sah er nicht ein einziges Mal hin. In seiner Rede war der Zusammenhang alles dessen enthalten, was damals in seinem Kreise in Umlauf war, und was als letztes Ergebnis aller geistlichen Weisheit damals angesehen wurde und noch angesehen wird. Da waren die Vererbungslehre und angeborene Vererbungseigenschaften, Lombroso und Lombroso, Entwicklungslehre und Kampf ums Dasein, Hypnotismus und Suggestion, Charakt und Cadence.

Der Kaufmann Smjellow war nach Definition des Staatsanwaltes geradezu der Typus des mächtigen, unwilligen Russen, mit seiner grandiosen Natur, der insolge seiner Vertrauensseligkeit und Grobmutt jensei tief innerlich verkommene Subjekte zum Opfer ist, in deren Macht er geraten war. Simon Kartinkin war ein atavistisches Produkt der Leibesgenese, ein verdammt Mensch ohne Bildung, ohne Grund-

sätze, sogar ohne Religion. Genesia war seine Geliebte und ein Opfer der Vererbung. In ihr waren alle Merkmale einer degenerierenden Persönlichkeit vertreten. Die Hauptausflüsse des Verbrochens war die Mastoma, die das Decadententum in seinen allerwidrigsten Erscheinungen repräsentierte. „Diese Frau“, sagte der Staatsanwalt, ohne sie dabei anzusehen, „hat Bildung genossen, wir haben hier vor Gericht die Aussagen ihrer Wirtin gehört. Sie kann nicht nur lesen und schreiben, sie versteht französisch, ist eine Waise, trägt wahrhaftig kein Schmuck, sie verbrocht in sich. Sie ist in einer hochgebildeten, obigen Familie erzogen worden und hätte endlich von ihrer Arbeit leben können; aber sie verläßt ihre Wohlthätinnen und wirft sich ihren Leidenhaftigkeit in die Arme. Dabei zeichnet sie sich durch ihre Bildung und namentlich, wie Sie hier, meine Herren Geschworenen, von ihrer Wirtin gehört haben, durch jene geistreich-pöbele, in letzter Zeit besonders durch Charakt's Schüler wissenschaftlich unterrichtete Eigenschaften aus, die unter dem Namen der Suggestion bekannt ist. Mittels dieser Fähigkeit nimmt sie Besitz von dem gutmütigen, vertrauensseligen russischen Heiden Sado (eine russische Sagenfigur) und benutzt dieses Vertrauen dazu, um ihn erst zu bezaubern und dann erbarungslos ums Leben zu bringen.“

„Na, das scheint mir denn doch ein bisschen weit hergeholt“, sagte lachend der Vorsitzende und neigte sich zu dem strengsten Richter.

„Ein schrecklicher Dummkopf!“, sagte das strenge Gerichtsmittglied.

„Meine Herren Geschworenen“, fuhr inzwischen der Staatsanwalt fort und schlängelte sich gradus in der Taille. „In Ihrer Macht liegt das Schicksal jeder Person, aber in Ihrer Macht liegt zum Teil auch das Schicksal der Gesellschaft, auf die Sie durch Ihren Urteilspruch einwirken. Dingen Sie die Gesellschaft in die Bedeutung dieses Verbrochens, in die Gefahr, die der Gesellschaft von solchen gewissermaßen pathologischen Individuen wie der Mastoma droht, und behüten Sie sie vor der Anstiftung, behüten Sie die unschuldigen, starken Elemente dieser

Gesellschaft vor der Anstiftung, die meistens auch den Untergang bedeutet.“

Und gleichsam selbst niedergeschmettert von der Wichtigkeit, der bevorstehenden Entscheidung, sank der Staatsanwalt, angenschämlich auf höchste von seiner Rede entzückt, auf seinen Stuhl nieder.

Der Sinn seiner Rede mit Ausschluß der Redewendungen war der, daß die Mastoma den Kaufmann hypnotisiert, sich in sein Vertrauen eingeschlichen habe, dann mit dem Schicksal, um Geld zu holen, ins Zimmer gekommen sei, hier alles für sich habe nehmen wollen, dann aber, von Simon und Genesia überredet, mit diesen habe theilen müssen. Sobbann sei sie, um die Spuren ihres Verbrochens zu verbergen, wieder mit dem Kaufmann in den Gasthof gekommen und habe ihn dort vergiftet.

Nach der Rede des Staatsanwaltes stand von der Advokatenbank ein Herr mittleren Alters im Braut und weicher halbfachsamig gekleideter Mann auf und hielt geschwind die Vertheidigungsbegründung für Kartinkin und die Beschlowa. Das war der von dem hebräer für 300 Rubel angenommene Rechtsanwalt. Er vertheidigte seine Klienten und wählte alle Schuld auf die Mastoma.

Mastomas Auslassung, wonach die Beschlowa und Kartinkin bei ihr gewesen, als sie das Geld genommen, verwarf er einfach und behauptete darauf, daß ihren Zeugnis, das von einer überflüssigen Glimmerdein herrührt, kein Gewicht beigelegt werden könne. Das Geld, die 2500 Rubel, sagte der Advokat, „konnte ganz gut von zwei Arbeitern, oberhalbsten Leuten, die zwischen 3 bis 5 Rubel von den Gästen erhalten, verdient sein. Die Beschlowa des Kaufmanns aber wäre von der Mastoma entwendet und irgend jemand übergeben, vielleicht auch verloren worden, da sie sich nicht in normalen Pländen befunden. Die Vergütung hätte die Mastoma allemal bekommen. Deswegen hätte die Geschworenen, Kartinkin und Beschlowa für nicht schuldig der Entwendung des Geldes zu erklären; wenn sie sie aber der Entwendung für schuldig erklärten,

Lokales.

(Der Redakteur übernimmt Original-Manuskripte bis zum nächsten Morgen)

Die „Zwangsbesetzungen“ der Buren ließen sich als bloße militärische Operationen kaum noch bezeichnen. Die Art der Operationen nach dem Ratschlag der Buren folgte nicht dem Zweck, das Land zu besetzen, sondern die dortige Bevölkerung zu vernichten. In dem Maße, wie die Buren die Truppenplätze besetzten, wurden die dortigen Einwohner getötet. In dem Maße, wie die Buren die Truppenplätze besetzten, wurden die dortigen Einwohner getötet. In dem Maße, wie die Buren die Truppenplätze besetzten, wurden die dortigen Einwohner getötet.

Die „Zwangsbesetzungen“ der Buren ließen sich als bloße militärische Operationen kaum noch bezeichnen. Die Art der Operationen nach dem Ratschlag der Buren folgte nicht dem Zweck, das Land zu besetzen, sondern die dortige Bevölkerung zu vernichten. In dem Maße, wie die Buren die Truppenplätze besetzten, wurden die dortigen Einwohner getötet. In dem Maße, wie die Buren die Truppenplätze besetzten, wurden die dortigen Einwohner getötet.

Gelehrtenkammer. Die Gelehrtenkammer hat am 10. d. M. eine Sitzung abgehalten. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Herrn Dr. ... geleitet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Herrn Dr. ... geleitet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Herrn Dr. ... geleitet.

Washington, 8. October. Die angefangene Unterredung eines ... in Washington ...

Teubal, 10. October. (Schlauer'scher Bericht) Eine ...

Prof. Dr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Westphalen-Abend von Dr. Otto Reigel. ...

Walter, 8. October. ...

Der Verein

so möglich ist bei beiden doch die Teilnahme an dem Wittmo und die vorläufige Ueberlegung aussprechen.

ei (er sprach die Worte „hypothetisch angenommen“ ganz besonders sichtlich aus), so sprach die die Thatsachen eher dafür, daß sie die Verfahrnen vieler gewesen wäre und viele Opfer aufzuweisen hätte, die durch ihre Hände gegangen. Nach diesen Worten legte er sich wie ein Sieger nieder.

Erweiterung der Gassenbreite. ...



Gebr. Kroppenstädt,

Möbel-fabrik und Magazin,

Halle a. S., Gr. Märkerstraße 4.

Erstes Special-Magazin für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

von 300, 400, 600, 800, 1000, 1500 Mark und mehr in nur bester tadelloser Waare unter Garantie

Grösstes Lager bürgerlicher Zimmer-Einrichtungen.

Anerkannt denkbar beste und solide Bedienung.

Die besten Beweise für reelle gute Lieferungen in Ausstattungsartikeln bezeugt das Vertrauen, welches uns seitens des Publikums in jährlich steigendem Maße entgegengebracht wird.

Die **Großartigkeit der Auswahl**, die **Gediegenheit unserer Fabrikate**, sowie die so oft und reichhaltig ausgestatteten Schaufenster-Ausstellungen nur sehr preiswerter und geschmackvoller Einrichtungen haben wir ganz besonders hervorzuheben.

Die in unseren **allabendlich hell erleuchteten Schaufenstern** ausgestellten, gebieteren Zimmer-Einrichtungen, ein gutes Wohnzimmer, ein feiner Salon, ein feines naturfarbenes Schlafzimmer, sehr geschmackvoll und billig, erwecken **alltäglich viel Interesse** und können wir den Besuchern zu einer Beschäftigung derselben nur sehr empfehlen.

Die **Vorteile** betreffs **Solidität und Billigkeit** unserer Möbel sollte Jeder nachsehen und sich durch persönliche Beschäftigung unserer Musterzimmer-Ausstellung davon überzeugen.

Eigene Fabrikation. Billige Preise. Transport frei.



Dr. Thompson's
SEIFENPULVER
gibt blendend weiße Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
Allein sieht mit Namen **Dr. Thompson**
als Schutzmarke **SCHWAN**.
Vorwärts
als Hauptausgangspunkt
Vorbild für alle
internationalen Fabrikanten
Ernst Steglitz, Düsseldorf.



TROPON
Nahrungs-Eiweiß
1 Kilo Tropo hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 100-200 Eier. Tropo hat bei regelmäßigem Genuß bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge. Bei den niedrigen Preisen von Tropo ist dessen Anschaffung jedem ermöglicht.
Vorrätlich in Apotheken und Drogeriegeschäften.
TROPONWERKE
MÜLLERSTRASSE 10, DUISBURG.

TROPON-BISCUITS von außerordentlicher Bekömmlichkeit, im Geschmack eine Delicatesse. Backkits à 3/6 M. **RUDOLF BERGICKE, KASSEL, KÖNIGL. HEIL. POTSDAM.**

beim Einkauf ausdrücklich



Ratten- und Mäusewafeln
„GLIRES“
D. R. M. S. 25233.

Man verlangt
Massenvertilgungsmittel für Ratten und Mäuse.
Unschädlich für Menschen u. Haustiere.
à Stück 1,-, 60, 30, 15 Pf.
Alleiniger Fabrikant:
Robert Paul, Leipzig.

Zu haben bei: **Helmhold & Co.,** Krütgen, Drogerie.
W. Franke, Giachaerstr. 53.
G. Kaiser, Schmeerstr. 13.
Ernst Beyer, Herrenstr. 5.
P. Fritzsche, Ludw. Wucherstr. 75.
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46.
Ernst Walter, Geisstrasse 67 (Drogerie Phisiz).
G. Oswald Machy, Geisstr. 84.
Alfred Beck, Markt-Drogerie, Schmeerstrasse 1.
Otto Fiedler, Engel-Drogerie, Magdeburgerstrasse 49.
H. Quaritsch, Leipzigerstr. 53.
Felix Siel in Giebichenstein.
Fr. Schmidt in Trotha.
General-Vertreter f. den Reg.-Bez. Merseburg: **Otto Winkler,** Schweisshofstr. 28.
Gründer ein **Harbiergeschäft** Erläuterung 1. A. 110.

Engros. Engros.
Gebr. Buttermilch,
Halle a. S.
empfehlen als köstliche Beugungsquelle für
Wiederverkäufer
Bäckerwaren
Eisenerzeugnisse
Gummilager
Milchflaschen
Schinder
Kupferröhre
Schneemaschine
Seifen
Hühnerkäse
sowie sämtl. Nebenartikel für Colonialwaren-Handlungen.
Specialität:
Sollfähige Einrichtung neuer Kurz-, Spielwaren- und Bajaregeschäfte
in wenigen Tagen.
Geschäftshaus
Landwehrstrasse 9,
nahe am Bahnhof.
Telephon 508.

Auffallend billig!
Paletot nach Maass **36 Mk.**
Anzug nach Maass **40 Mk.**
unter Garantie tadelloser Stiche.
S. Meyer, Julius Hammerschlag,
36 Große Ulrichstraße 36,
nahe der Alten Promenade.
Inhaber:
S. Meyer, Julius Hammerschlag,
36 Große Ulrichstraße 36,
nahe der Alten Promenade.

Bei jetzigen hohen Butterpreisen **prüfe und vergleiche** man gefälligst **Mohra** Margarine-Mark.
Mohra
mit **feinster Meiereibutter** und man wird sich überzeugen, dass die „Mohra“ auf Brot gestrichen genau so **wohl-schmeckend** ist und beim Braten genau so **bräunt und duftet**, wie die doppelt so theure Molkereibutter.

Pfeiffer & Diller's in Dosen
Kaffee-Essenzen (Original-Mark)
ist erhältlich bei:
Rob. Weise, Friedrichsplatz.

Es ist ein Irrthum
anzunehmen, daß Zufüge den Kaffee nur verbilligen sollen, die guten sollen ihn auch verbessern.
Der beste Zusatz ist der **Anker-Extrakt** von **Dommerich & Co.** in Magdeburg, der ganz besonders dem Kaffee einen volleren, weichereren Geschmack giebt, ihn auch bekömmlicher macht.
Dieser Anker-Extrakt ist in Paketen, Büchsen, Tafeln oder Bücheln überall zu kaufen.
Mein Objt-Geschäft
Charlottenstr. 7.
befindet sich nicht mehr Köhlbergstr. weg 114, sondern
Offizin: **Gravensteiner, Gold-Reiniger, Gold-Parmanen, Galbellen etc.** — An **Alten: Dorenen, Dierige, Unterbirnen, gute Coulsen, Kagenlöpfe etc.** — **Phaunen** — ital. Wein zu folgenden Preisen.
G. Renneberg, Charlottenstr. 7.



Dem verehrlichen Unter ärztl. Kontrolle Chemiker unterliegt.
Wer seine Kinder lieb hat, giebt ihnen
Koch's
langjährig bewährten
Nährzwieback
Karl Koch's Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Brot, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in den Apotheken, Drogerien, größeren Colonialwarenhandlungen, sowie in
Karl Koch's Nährzwieback-Fabrik Halle a. S.
In Größig bei **Franz Flemming.**

Portwein
à fl. 1.50 u. 1.00 u. 0.75.
Madeira, Sherry, Samos, Malaga, Algier-Rothwein,
à fl. 80 u. 60 u. 55 u. 45.
Italien. Rothweine,
sich empfehlendste,
à fl. 65 u. 50 u. 45 u. 35.
Bordeaux-Weine,
großes Lager in allen Preislagen.
von 1.25 u. an.
Rhein- u. Moselweine
sich empfehlendste,
à fl. 65 u. 50 u. 45 u. 35.
Deutsche S. b. u. w. Weine.
Franko. Champagner, Spirituosen, Liqueure, Punsch-Essenzen!
NG. Bei Maßnahme Rabatt. Versand nach auswärts extra franco.
Bitte Preislisten zu verlangen!
Julius Bethge,
(Inhab. Klippert & Engel),
Geysersstraße 5,
(mit Neubau u. Weddy-Pöntecke),
Delikatessenhandlung,
Wein- u. Probir-Stube.
Täglich frische Austern!

Hygiama.
Hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel. Zur täglichen Gebrauch vorzüglich geeignet an Stelle von Thee und Kaffee; namentlich bei
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Nervosität, Reconvalescenz.
Für Frauen und Mütter besonders empfehlenswerth.
Preis M. 1.00 u. M. 2.50.
Vorrätlich in den Apotheken und Drogerien.

Rennthierfelle
verleihen bis zum 1. Mai 1900
à Mk. 2,75 pro Stück
Gebr. Danglowitz, Jägerplan 2.

Taschentücher
mit Webeschlern sind jetzt vorrätlich.
à pr. Dutz. von 1,20 Mk. an.
A. J. Jacobowitz & Co., Magdeburgerstr. 3.

Tanz-Unterricht
wird gründlich gegen mäßiges Honorar in kurzer Zeit ertheilt. Anmeldungen zu jeder Zeit im Restaurant **Fortbuccur. 12.**
H. Weber.
Polster-Materialien
en gros en detail empfangt
J. W. Dittmar, Lederhandlung, Polstermaterialien, Geisstrasse 37.